PrimaryCare

Jahresbericht des SGAM-Präsidenten 2004–2005[1]

Hansueli Späth

Den Jahresbericht für die Generalversammlung zu verfassen, beinhaltet immer auch die Gewissheit, ein Jahr älter geworden zu sein. Beinahe wie Silvester im Familienkreis bietet der Jahresbericht Gelegenheit, zurückzublicken, Bilanz zu ziehen und gute Vorsätze zu fassen.
Wir sind ein Jahr älter geworden – ist das nun gut oder schlecht? Sind wir in diesem Jahr gereift oder haben wir es knapp überlebt? Diese Frage muss jede und jeder für sich selber beantworten. Wieweit dies die SGAM als Gesellschaft betrifft, dokumentiert der nachfolgende Bericht.
Die Zwischentitel sollen eine bessere Übersicht verschaffen. Wo «Ärztinnen» steht, sind immer auch «Ärzte» gemeint – und umgekehrt.

Die «SGAM»

Präsidium

Seit knapp eineinhalb Jahren stehe ich der SGAM als Präsident vor. Um es vorweg zu nehmen: Ich habe mich gut eingelebt, ich fühle mich wohl. Es ist mir gelungen, viele Geschäfte an diejenigen Leute in unserer Gesellschaft zu delegieren, welche dafür Experten sind. Die Führung ist so «breiter» geworden und gewisse hierarchische Strukturen konnten abgeschafft werden. Dies bedeutet aber keinesfalls, dass ich mich der Verantwortung entziehen will. Für die SGAM stehe ich gerade.

Vorstand

Bis zur Generalversammlung in Luzern wird sich der Vorstand insgesamt 9mal getroffen haben. Ende August fand zudem eine eintägige Retraite am Hallwilersee statt, wo das neue Medienkonzept der SGAM erarbeitet wurde. Der *Ausschuss* wurde aufgelöst; diese Struktur findet im neuen Konzept einer breit abgestützten und offenen Führung keinen Platz mehr.
Die in Bern neu gewählten Christoph Cina sowie der Tessiner Delegierte Franco Denti haben ihre Arbeit im Vorstand mit Elan begonnen, der – glücklicherweise – nach wie vor anhält!
Das Vizepräsidium wird gemeinsam von Brigitte Saner und François Héritier wahrgenommen. Sekretär ist Christoph Cina, die Kasse betreut ebenfalls Brigitte Saner.
Leider wird Axel Buchli aus dem Vorstand zurücktreten. Als Netzwerk-Experte hat er die verschiedenen für uns wichtigen Kontakte zu den Netzwerken wahrgenommen und, wie er selber sagt, zur Entspannung der Stimmung zwischen SGAM und den Netzwerken beigetragen. Sein Weggang wird eine grosse Lücke im Vorstand hinterlassen.
Dafür hoffen wir, bis zur Generalversammlung die definitive Zusage einer motivierten Kandidatin für die Vorstandsarbeit zu erhalten.

Sekretariat

Wichtiger als der Präsident, der Vorstand, Geschäfts- und andere Führungen sind unsere langjährigen Sekretärinnen Luzia Schneider und Marlies Kara. Ihre Routine, aber auch ihre Flexibilität, ihre Kompetenz, welche sie jedoch nie überschreiten, ihre Übersicht und die Koordination der unzähligen Geschäfte sind für die SGAM lebenswichtig. Im letzten Jahr habe ich sie als Engel bezeichnet, das Sekretariat ist aber auch das Herz der SGAM. Vielen Dank an Luzia und Marlies!

Arbeitsgruppen

Die Jahresberichte der Arbeitsgruppenleiterinnen und -leiter liegen vor. Wie immer möchte ich die Berichte allen zur Lektüre empfehlen.
Die Arbeitsgruppe «Fortbildung» wurde nach der Wahl ihres Leiters in den SGAM-Vorstand interimistisch von einer «Leitungsgruppe» geführt. Nun hat sie in der Person von Monika Maritz eine kompetente und geschätzte neue Leiterin gefunden.
Die Arbeitsgruppe Forschung hingegen ist erwachsen geworden und hat das Mutterhaus verlassen … Sie hat durch die Fusion verschiedener forschungsorientierter Gruppen als FoHAM im KHM eine neue Heimat gefunden; die FoHAM wird durch die SGAM nach wie vor unterstützt.
Etabliert haben sich auch die «Workforces» zur Wahrung der Besitzstände. Mit der Gründung der «Ig-FAM» (Interessengruppe Frauenheilkunde in der Allgemeinmedizin) steht uns eine breit abgestützte und hochkompetente Gruppe aus unseren Reihen zur Verfügung, welche sich für die Gynäkologie erfolgreich einsetzt. Auch die bereits in Zusammenarbeit mit dem KHM angebotenen Fortbildungen in Pädiatrie, Psychiatrie und im Laborbereich waren äusserst erfolgreich.
Allen denjenigen, welche sich in Arbeitsgruppen oder als Delegierte in den verschiedensten Gremien für die SGAM und unsere Anliegen engagieren, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für das längst nicht mehr selbstverständliche Engagement danken.

Präsidentenkonferenzen / Kaderseminar

Um den Kontakt mit den kantonalen Präsidenten und den Arbeitsgruppenleitern zu intensivieren, wurden im vergangenen Jahr erstmals zwei Präsidentenkonferenzen durchgeführt. Der Vorstand hat die Gelegenheit zum Austausch geschätzt; all unseren Kaderleuten möchte ich hier meinen Dank und meine Hochachtung ausdrücken.

1 La version française de cet article sera publiée dans le numéro 43 de PrimaryCare.

Das Kaderseminar auf dem Bürgenstock fand mit einer kleineren Gästeliste im sonst gewohnten Rahmen statt. Ziel war die Erarbeitung einer Stellungsnahme zum Qualitätsverständnis der SGAM. Tatsächlich ist es dank der engagierten Mitarbeit aller gelungen, ein «Konsensuspapier zur Qualität» zu entwerfen, welches nun weiter bearbeitet werden soll.

Medienarbeit

Schnelle Reaktion auf uns betreffende Themen im Gesundheitswesen und der Standespolitik ganz allgemein sowie eine ständige Medienpräsenz sind im aktuellen gesundheitspolitischen Umfeld ein «Must». Der Vorstand hat sich deshalb zur Zusammenarbeit mit einem professionellen Medienbeauftragten entschlossen. Bernhard Stricker wird ab 1. November 2005 diesen Posten auf dem Boden einer freien, aber engen Zusammenarbeit innehaben. Wir versprechen uns dadurch einen engeren Kontakt zu den Medien und den Politikern und eine bessere Wahrnehmung der SGAM in der Bevölkerung.

PrimaryCare

Während der neue Medienbeauftragte vor allem die Kontakte und Kommunikation nach «aussen» fördern soll, bleibt PrimaryCare unser Kommuniktationsorgan nach «innen». Die Zusammenarbeit zwischen Verlag und SGAM wurde verstärkt, um Synergien – beispielsweise bei den Übersetzungen – zu nutzen. Viele Reaktionen das ganze Jahr hindurch zeigen uns, dass PrimaryCare eine grosse Beachtung sowohl inner- wie auch ausserhalb unserer Gesellschaft geniesst. Der ganzen Redaktion und insbesondere dem Chefredaktor Bruno Kissling danke ich an dieser Stelle ganz herzlich für die grossartige Arbeit!
Die finanziellen Sorgen um unsere Zeitschrift sind leider nicht kleiner geworden. Insbesondere Fehlbeträge bei den kalkulierten Werbeeinnahmen haben zu erneuten Reflexionen bezüglich Einsparungsmöglichkeiten einerseits und möglichen neuen Einnahmequellen andererseits geführt. Ein Sockelbeitrag für PrimaryCare wurde in Erwägung gezogen; die Erscheinungsfrequenz bleibt auf Wunsch der Redaktion weiterhin bei der wöchentlichen Ausgabe.

Abschiede

Geschäftsführung

Das Arbeitsverhältnis mit unserer Geschäftsführerin wurde per Ende März 2005 aufgelöst. Es ist uns allen nicht gelungen, diesen neu geschaffenen Posten sinnvoll in unserer Gesellschaft zu integrieren. Eine Nachfolge wird nach intensiven internen Diskussionen nicht in Betracht gezogen. Vielmehr möchten wir auch hier die verschiedenen Aufgaben an mehrere Leute inner- und ausserhalb der SGAM delegieren.
Kathrin Censier sei auch an dieser Stelle noch einmal von Herzen für die geleistete Arbeit gedankt.

Swisspep

Wir haben uns entschlossen, keine weiteren finanziellen und personellen Investitionen mehr in swisspep zu tätigen. Unser einst so stolzes Aktienpaket wurde abgeschrieben und wir haben uns aus dem Verwaltungsrat zurückgezogen.
Selbstverständlich unterstützen wir nach wie vor die Idee der Qualitätssicherung und des Praxis-Assessments. In diesem Sinne ist auch das Nachfolgeprojekt «EPA» ein Mittel zur Qualitätsverbesserung in der Praxis, welches wir gerne empfehlen.

Beziehungen nach «aussen»

KHM

Die Beziehung zum KHM hat sich sehr erfreulich entwickelt und ist geprägt von freundschaftlicher und engagierter Zusammenarbeit. Der im vergangenen Jahr erstmals durchgeführte nationale Grippeimpftag wird auch in diesem Jahr wiederholt werden. Unsere Anliegen bezüglich Labor und Röntgen werden durch Delegierte des KHM auch für die SGAM wahrgenommen. Wie bereits oben erwähnt, haben sich die Forscher aus den Reihen der Hausärztinnen und -ärzte innerhalb des KHM als FoHAM zusammengeschlossen. Weitere Arbeits- und Interessensgruppen sollen in näherer Zukunft diesem Beispiel folgen.

FMH

Die Beziehungen sind von einer offenen und klaren gegenseitigen Haltung geprägt. Jacques de Haller zeigt sich als umsichtiger FMH-Präsident. Die gemeinsamen politischen Geschäfte, vor allem im Bereich der Weiter- und Fortbildung, werden gemeinsam und von beiden Seiten kooperativ erledigt.

BAG

Leider muss klar gesagt werden, dass wir mit der Rolle und den Statements des BAG im vergangenen Jahr alles andere als glücklich sein konnten. Unser Verhältnis zum BAG ist zur Zeit von Spannung geprägt, und eine Besserung zeichnet sich nicht ab. Die Schlüsse, welche das BAG aus dem Akkreditierungsbericht zieht, und die allgemeine Richtung, in welche die Hausarztmedizin durch dieses Bundesamt gedrängt wird, können wir und werden wir niemals billigen.
So verliefen die Treffen mit dem BAG nicht unbedingt unseren Wünschen entsprechend.

SGIM / SGP / FMP

Das Einvernehmen mit der Präsidentin der SGIM und dem Präsidenten der SGP ist ausgezeichnet, und auch die FMP ist uns eine liebe Freundin. Im KHM vereint arbeiten wir gemeinsam – ohne die individuellen Bedürfnisse zu vernachlässigen – an den Problemen der Grundversorgung in der Schweiz. Die gegenseitige solidarische Haltung unserer befreundeten Gesellschaften gibt uns Kraft und Mut.
Neu stehen wir auch im regelmässigen Kontakt mit dem «Forum für Praxispädiatrie», einer Untergruppe der Pädiater, welche sich vorwiegend um die Bedürfnisse der in der Praxis tätigen Kinderärzte kümmert.

FIHAM's

In diesem Bereich tut sich etwas! Mit grosser Freude haben wir den Wandel der FIHAM Basel zum IHAM*B* (Institut

für Hausarztmedizin an der Universität Basel) zur Kenntnis genommen. Basel ist die erste Universität, welche die Hausarztmedizin fakultär verankert. Peter Tschudi nimmt gemeinsam mit Benedikt Martina die ehrenvolle Position des ersten Leiters des IHAM*B* ein.
Auch in Zürich besteht seit kurzem ein «Zentrum für Hausarztmedizin»; erste Vorsteherin ist Elisabeth Bandi-Ott. Ein kleiner Schritt für die Menschheit, aber ein grosser Schritt für die Uni Zürich.
In Bern und in der Romandie stehen die Zeichen besser als auch schon. Hier werden die Anliegen der lokalen FIHAM's politisch oder auch fakultär unterstützt. Wir dürfen also zuversichtlicher sein als in früheren Jahren, dass sich endlich auch in der Schweiz die Hausarztmedizin an den Universitäten als akademische Disziplin etablieren wird.

Standespolitik

Die Zeit ist kurzlebig. Standen vor einem Jahr noch die Kostenneutralität unter Tarmed sowie die KVG-Revision im Vordergrund, so haben wir heute andere prioritäre Themen.
Es sieht so aus, als ob uns die *KVG-Revision* nicht mehr allzu sehr plagen wird. Die Fragen der Kontrahierung sind in den Hintergrund getreten; es ist unsicher, ob dieses Thema im Bundeshaus überhaupt noch je behandelt werden wird. Unsere Qualitätsmassstäbe haben wir definiert, und sie beinhalten insbesondere auch ein Szenario des Mentoring für Kolleginnen und Kollegen, welche im System auffallen – seien dies «schwarze Schafe» oder «schlechte Ärzte» … Wir sind diesbezüglich also gewappnet.
Das Problem des sich abzeichnenden *Hausärztemangels* hingegen wird immer aktueller. Die unermüdliche Medienarbeit einiger Kollegen hat sich ausgezahlt, und das Thema ist heute schweizweit bekannt. Auf Initiative von med-swiss.net wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, welche den Ursachen des drohenden Ärztemangels nachgeht. Gemeinsam mit dem VSAO hat die SGAM unverzüglich ihre Unterstützung zugesagt. Auch die GDK – die Gesundheitsdirektorenkonferenz – hat sich dieses Themas angenommen, und gemeinsam mit den anderen Grundversorgerorganisationen haben wir in Bern erste Kontakte mit der GDK aufgenommen.
Die vom BAG initiierte *Akkreditierung der Weiterbildungsprogramme* scheint ein Politikum zu werden. Die von den externen Experten abgegebenen Empfehlungen steuern auf eine Stärkung der SGAM hin; die vom BAG daraus gezogenen Schlüsse ignorieren diese Hinweise und zielen offensichtlich auf eine Reduktion der Qualität unserer hausärztlichen Versorgung hin. Wir werden uns dies keinesfalls bieten lassen und uns allfällige Reaktionen genauestens überlegen!
Und *Tarmed*? Es wird nun darum gehen, Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen des Tarifes auszubügeln, damit wir Hausärzte nicht noch mehr darunter leiden. Aus diesem Grunde wurde eine «Task-Force» der SGAM gebildet, welche sich des Tarifes annehmen und Empfehlungen zuhanden der Verantwortlichen in der FMH abgeben wird. Es muss und wird unser oberstes Ziel sein, die Position der Hausärzte auch finanziell zu sichern und zu stärken!
Den *Versicherern* schauen wir genau auf die Finger. Wir versuchen, unsere Interessen insbesondere auch hier im Sinne der Hausarztmedizin zu vertreten.

Ausblick

Ein Jahresbericht soll auch in die Zukunft schauen. Es besteht die Absicht, den europäischen Kongress der Wonca im Jahr 2009 in der Schweiz abzuhalten. Dazu wird sehr viel Energie und Manpower gefragt sein. Die SGAM hat sich vorbehaltslos für die Mitwirkung bei diesem Projekt entschieden, denn wir erhoffen uns dadurch eine bessere Positionierung der Hausarztmedizin insbesondere an den Universitäten, glauben aber auch, dass dadurch ein politisches Signal zugunsten der Grundversorgung gesetzt werden kann. Aus diesem Grunde wollen wir auch einen wesentlichen Beitrag zur notwendigen Defizitgarantie leisten, worüber anlässlich der Generalversammlung informiert und abgestimmt werden wird.
Schliesslich möchte ich es nicht versäumen, dem Vorstand zu danken: für die Arbeit, welche jede und jeder leistet, für die Unterstützung in schwierigen Zeiten, für die Leichtigkeit der Ideen, welche manchen Knopf gelöst haben; das alles kann nicht genügend gewürdigt werden. Es ist uns, auch dank dem ausgezeichneten Ergebnis des letzten Kongresses in Bern, gelungen, die desolate finanzielle Situation zu sanieren. Dank dem Einsatz einer jeden und eines jeden konnten wir wichtige Anliegen thematisieren und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.
So sehe ich zuversichtlich dem nächsten Jahr entgegen.

Dr. med. Hansueli Späth
Höflistrasse 42
CH-8135 Langnau am Albis
huspaeth@bluewin.ch